

Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 50 (1956)
Heft: 6

Rubrik: Rätsel

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Ich meine», sagte der Großhändler, «es ist mir, als ob ich jetzt noch einmal konfirmiert worden wäre. Als ob ich das Tor wiedergefunden hätte.»

«Ja, hat man einmal am Tor gestanden, so weiß man den Weg», sagte der Amtsrichter.

«Man braucht ihn nur zu gehen», sagte der Bauer.

«Aber das tut man nicht», sagte der Großhändler. «Aber von heute ab werden Sie, Herr Pfarrer, mich öfters in der Kirche sehen. Ich fühle eine Mahnung. Es gibt hier etwas, was man nötig hat, um recht leben zu können. Das hat man verlassen. Man kann es nicht entbehren. Denn das ist auf alle Fälle das Beste im Leben. — Jetzt wollen wir wieder die Heizung besprechen.»

Es wurde eine neue Heizung beschlossen. Die beste, die man bekommen konnte. Es war, als ob für die Kirche der alten Konfirmanden nichts gut genug wäre.

Oskar Matthes.

(Aus «Dövas Kyrkoblad», Schweden.)

Ergänzungsrätsel

Albert Aeschbacher, Ulmizberg

Es sind 17 Wörter von je 11 Buchstaben zu suchen. Ihre mittleren Buchstaben, also je der 6. jedes Wortes, ergeben von oben nach unten gelesen den Namen eines den älteren Lesern wohlbekannten Mannes. Er hat vor 50 Jahren die 1. Nummer der Schweiz. Taubstummen-Zeitung herausgegeben.

1. WEISSENEBURG Ort im Simmental, das Gegenteil von Schwarzenburg
2. U berühmtes Märchen-Zwergvolk
3. G Ort einer Taubstummenanstalt
4. E die Landi war eine schöne
5. NATIONALRAT Parlamentarier im größten Saal des Bundeshauses
6. RÜTLISCHWYR wir wollen sein ein einzig Volk von Brüdern
7. BERGFÜHRER Bergsteiger von Beruf (ü=ue)
8. SOLETTAUBEN Vögel im Militärdienst
9. E wie 1.
10. P kleines Motorfahrzeug
11. H Beruf

Grabs; Willi Walser, Turbenthal; Anna Walther, Bern; Anna Weibel, St. Gallen; Hans Wiesendanger, Menziken; Lisel Zeller, Heiden.

Eine Lösung ist ohne Namen gekommen aus Schönbühl-Urtenen. Ist das wohl Anna Witschi?

Zur Kartenspende Pro Infirmis

In den vergangenen 20 Jahren haben bei den 19 Pro Infirmis-Fürsorgestellen 37 656 Gebrechliche um Hilfe gebeten. 37 656! Es ist schwer, diese Zahl zu begreifen. Als Soldat denke ich an 40 Bataillone, und mache mir ein Bild davon:

Je zu dreien nebeneinander wandert dieser Zug von Gebrechlichen an mir vorüber, von morgens früh bis abends spät, ununterbrochen — Mädchen und Knaben, Jünglinge und Jungfrauen, Männer und Frauen. Ein langer Zug von Taubstummen jetzt, dann folgen Blinde, die einander an der Hand führen. Hernach folgt der Riesenzug der Körperbehinderten, teils mit Krücken, teils im Fahrstuhl, einige auf Bahren getragen. Dieser Zug von Körperbehinderten will kein Ende nehmen. Dann kommen Geistesschwache und hierauf solche, denen scheinbar nichts fehlt: Sprachgestörte, Schwerhörige. Vom Morgen bis am Abend wandert das an mir vorüber, traurig die meisten, verbittert und kleinmütig, manche zornig über Gott und mit stumpfen Gesichtern die Geistesschwachen.

Der ganze Zug schreitet durch jenes große Tor, über dem geschrieben steht PRO INFIRMIS.

Und auf der andern Seite verläßt der Zug das Tor wieder, schreitet ins Freie und verteilt sich. Aber wie so anders sehen diese Menschen nun aus! Zuversichtlich die meisten, viele fröhlich. In vordem stumpfen Augen glimmt ein Fünklein Geistes. Mit wenigen Ausnahmen sind alle bereit, den Lebenskampf aufzunehmen, viele freilich mit dauernder Hilfe von Pro Infirmis, andere im Vertrauen auf die eigene Kraft. Pro Infirmis hat ihnen den Weg in die Zukunft geöffnet.

Aber schon wieder warten ganze Bataillone Gebrechlicher auf die Hilfe von Pro Infirmis. Um ihnen allen zu helfen braucht Pro Infirmis Geld, Geld, Geld! Um zu Geld zu kommen, verkauft sie alle Jahre Karten. Dieses Jahr vom 19. März bis 19. April.

Selbstverständlich behalten wir alle die Karten, die uns Pro Infirmis ins Haus schickt, und bezahlen sie sofort, damit der Einzahlungsschein nicht verloren geht.